

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 185.

Sonntag den 13. November.

1881.

## Eine neue angebliche Kanzler- Krisis.

Eine alte Dorfmadr erzählt, der Hirt habe mehrmals die Bauern mit dem Rufe geängigt: „Der Wolf ist in die Schafhürde eingebrochen.“ Die Bauern liefen Anfangs immer zur Hilfe herbei, fanden aber jedesmal, daß sie nur gesoppt worden waren. Als endlich der Wolf wirklich unter den Schafen wüthete und der Dorfhirt wieder um Hilfe schrie, glaubte ihm keiner der Bauern mehr, und der Wolf hatte Zeit, sämtliche Schafe umzubringen. So wenig Glauben, wie jener Hirt bei den Bauern, finden unsere Dffiziosen bei den Bürgern des deutschen Reiches, wenn sie, wie soeben wieder, über eine angebliche Kanzlerkrise berichten. Man ist daran gewöhnt worden, daß die Dffiziosen jedesmal von einer Krisis zu berichten wissen, wenn dem Herrn Reichskanzler Etwas nicht nach Wunsch geht, wenn er irgend eine Sache durchsetzen will. Dies Mittel ist zuweilen auch angewandt worden, wo es sich um Dinge handelte, die durchaus nicht von großem Interesse waren. Einmal konnte die Krisis nur dadurch befänstigt werden, daß eine Stellvertreterkrise des Reichskanzlers durch den Grafen Otto Stolberg eingerichtet wurde; ein anderes mal dadurch, daß der Bundesrath eine andere Geschäftsordnung erhielt. Jene Stellvertretung ist nun schon wieder stillschweigend begraben worden; daß die Abänderung der Geschäftsordnung des Bundesrathes etwas in unseren inneren Verhältnissen gebessert hat, ist nicht hervorgetreten. Wenn nun die Dffiziosen, wie diesmal wieder, eine neue Kanzlerkrise mit einer Fühn von hochtrabenden Redensarten und nach allen Seiten gerichteten Borwürfen in Scene setzen, so glaubt Niemand im deutschen Reich, der Kanzler werde wirklich von seinem Amte zurücktreten, oder er habe auch nur die Absicht, dies zu thun, sondern man fragt: Was ist ihm nicht nach Wunsch gegangen? Was will er durchgehen?

Wenn der Kärmarartikel, den die Berliner „Post“ vom Stapel läßt, wirklich die Meinung des Herrn Reichskanzlers wiedergeben würde, so müßte dieser von einer so tiefen Mißachtung des deutschen Volkes erfüllt sein, daß er demselben die schwersten Beleidigungen in das Gesicht schleudern zu können dürfte. Nicht nur die Fortschrittler, die Freihändler und die Juden wären höchst undankbare Menschen, sondern alle Parteien, ja die ganze aus 45 Mill. Menschen bestehende Nation wäre von Vöthheit, Niederträchtigkeit, Verleumdung, neidischer Verdächtigung und „Unverstand“ erfüllt. Während die Engländer Disraeli, als dieser „ehrenvollen Frieden“ vom Berliner Congreß zurückbrachte, mit Jubel begrüßten, weiß das deutsche Volk nichts Besseres zu thun, als den, der ihm Frieden mit Glanz und Macht gegeben, mit Beschimpfungen und Verdächtigungen der niedrigsten Art zu verunglimpfen. Namentlich die Liberalen hätten den Reichskanzler im Stiche gelassen, und dadurch sei dieser gezwungen worden, den Kampf mit dem Centrum aufzugeben, und nun werde er dem Kaiser raten, die Leitung der Geschäfte in die Hände eines Mannes zu legen, der sich auf das Centrum und die Konservativen stütze — nach einer Andeutung im „Deutsch-Engl.“ ist dazu Frhr. v. Manteuffel in Aussicht genommen.

Diese Ausführungen — wenigstens die die Nation beleidigenden unter ihnen — geben sicher nicht die Ansichten des Reichskanzlers wieder, sondern sie sind Eigenthum der „Post“, welche voll Gist geschwollen ist, weil ihre Partei bei den Wahlen eine große Niederlage erlitten hat. Wir ersehen dies auch daraus, daß die „Prov.-Corr.“ sich zwar den Artikel der „Post“ theilweise aneignet, aber jene beleidigenden Ausdrücke wegläßt. Auch ist der Artikel zu unrichtig und ungeschickt, um den Kanzler dafür verantwortlich zu machen. Freilich haben die Engländer Disraeli wegen seiner auswärtigen Politik bejubelt, aber kurz darauf haben sie ihn bei den Wahlen fallen lassen und Gladstone auf den Schild gehoben. Das deutsche Volk hat den Fürsten gelehrt, wie kein Staatsmann jemals von seiner Nation gelehrt worden ist; auch noch heute vertraut es ihm die auswärtigen Dinge an, welche er wie kein anderer versteht, ohne daß man im Parlament auch nur um den Stand derselben fragt. Nicht die Liberalen haben den Kanzler im Stiche gelassen, sondern er hat sie seit Jahren mit allen nur möglichen Mitteln betäupfen lassen; sie haben nichts gethan, als sich ihrer Haut gewehrt. Und die innere Politik des Reichskanzlers ist es gewesen, welche die jegige unergiebliche Situation geschaffen, welche dem Centrum zu seiner jegigen dominanten Stellung verholfen hat. Vor dem „schwarzen Manne“ — und sei es Herr v. Manteuffel — fürchten wir uns nicht. Dieser hat soeben als Statthalter von Gilaß-Lothringen Fiasco gemacht; sein Fiasco als Kanzler würde in kürzester Frist eintreten.

So viel geht aus dem Rumor hervor: Fürst Bismarck ist der Wunsch der Wahlen sehr unerwartet und unerwünscht gekommen; er hat sich in Betreff der inneren Politik sehr gründlich gerechnet. Das Volk sieht mehr und mehr ein, daß die neue Wirtschaftspolitik nicht zum allgemeinen Besten gereicht; es hat das Tabakmonopol, die neue Sozialpolitik so gut wie die Zollpolitik verworfen, es will auch die Rechte der Volksovertreten nicht verkümmern lassen. Es wird Fürst Bismarck schließlich nichts Anderes übrig bleiben, als zu den von ihm verlassenen Bahnen zurückzukehren, auf denen ihm das deutsche Volk früher mit Vertrauen gefolgt ist und auf denen er Großes erreicht hat. Noch ist ihm der Rückzug möglich; es könnte die Zeit kommen, wo es auch für ihn zu spät ist.

## Politische Uebersicht.

Wie die „Kr.-Ztg.“ hört, hat die persönliche Eröffnung des Reichstages durch den Kaiser, welche auch Fürst Bismarck sofort in Aussicht genommen haben soll, an Wahrscheinlichkeit gewonnen, da das Befinden Seiner Majestät bisher kein Hinderniß in dieser Beziehung darbietet.

Das bairische „Gesetz- und Verordnungsblatt“ veröffentlicht zwei Staatsacte. Nach dem einen überträgt der Großherzog, der wegen anhaltenden Unwohlseins, nach Vorschrift der Aerzte, sich aller Geschäfte zu enthalten hat, seine Vertretung in den Regierungsgeschäften für die Dauer seiner Behinderung an den Erbgroßherzog. In dem anderen theilt der Erbgroßherzog die Ent-

schließung des Großherzogs dem Präsidenten des Staatsministeriums mit und spricht dabei die Versicherung aus, daß er die Stellvertretung unter treuer Beobachtung der Versassung und Befolge nach den Grundlügen seines Vaters führen werde.

Das seitherige französische Ministerium hat jetzt auch formell seine Demission eingereicht, die, vom Präsidenten Grévy angenommen, bereits im „Journal officiel“ stehen dürfte. Gambetta ist zu Gisors ins Exil berufen worden und hat nicht geögert, dem an ihn ergangenen Rufe zu folgen und die Bildung des neuen Cabinets in die Hand zu nehmen. Der Erfolg, den der Zufall ihm am Schlusse der Tunisdebatte in die Hand spielte, kommt ihm sehr zu Saaten: die mit allgemeiner Zustimmung begräute Lösung, die er mit seiner glücklich improvisierten Tagesordnung herbeiführte, zeigte ihm, daß er noch immer Herr der Situation, und einer großen Majorität (von 379 Stimmen) sicher ist. Da Alles von langer Hand vorbereitet ist, so nimmt man an, daß die Cabinetsbildung nur wenige Tage in Anspruch nehmen und die Ernennung des neuen Cabinets schon am Sonntag im Amtsblatt erscheinen wird. Während in Betreff der Ministerien des Aeußeren und Inneren und der meisten übrigen Posten die Angaben noch schwanken, gilt es allgemein als sicher, daß die Leitung der Finanzen auf Léon Say, den seitherigen Senatspräsidenten, übergehen wird. Das künftige Cabinet wird mit einem neuen Finanzprogramm hervortreten, über dessen Grundzüge Gambetta und Say sich bereits verständigt haben. Mit der reactionären Handelspolitik soll, den veränderten Erwerbs- und Verkehrsverhältnissen entsprechend, entschieden gebrochen werden und ein freisinniger Vertrag mit England soll in dieser Beziehung die neue Aera einleiten. Was die Steuerpolitik betrifft, so soll die fünfprozentige Rente in eine dreiprozentige umgewandelt und durch die auf diese Weise bewirkte Ersparnis einer jährlichen Zinsenlast von 50—60 Millionen Francs eine Steuererleichterung ermöglicht werden. Einig sind beide Staatsmänner in der Absicht, eine Reihe kleinerer, lästiger und verkehrshindernder Abgaben und Taren herabzusetzen. Man geht also in Frankreich darauf aus, sich mehr und mehr von einer Handels- und Steuerpolitik loszumachen, die unsere deutschen Steuer- und Wirtschaftsreformer uns, unter steter Berufung auf das Beispiel Frankreichs, als die alleinseigmachende zu preisen pflegen.

Die finanziellen Verhältnisse in Italien sind in diesem Jahre ungemein günstig. In den abgelaufenen 10 Monaten dieses Jahres ergeben die Maßsteuer, die Zollgebühren, die Seezölle und die anderweitigen Steuern, mit Ausschluß der directen Steuern — einen Ueberschuß von 42 Mill. Lire gegen die gleiche Periode des Jahres 1880.

## Deutschland.

(Se. Majestät der Kaiser) leidet in Folge einer Verdauungsstörung an einer Indisposition und hat in Folge dessen bei dem eingetretenen ungünstigen Wetter die für Freitag Nachmittag beabsichtigte Reise zur Jagd nach Springe in Hannover aufgegeben. — Allerhöchsterse-

nahm jedoch im Laufe des Donnerstags Vormittags die regelmässigen Vorträge entgegen und empfing den Besuch des Kronprinzen.

— (Der Kronprinz) ist am Freitag Nachmittag, begleitet von seinen beiden Söhnen, den Prinzen Wilhelm und Heinrich, dem Prinzen Friedrich Karl und dem Prinzen August von Württemberg, auf der letzteren Bahn über Hannover mittelst Extrazuges nach Springe abgereist. Die Eisenbahn verließen die königlichen Prinzen an der Kaiser-Allee bei Springe, woselbst die Ankunft Abends 6 Uhr erfolgte und wo Equipagen zur Weiterbeförderung nach dem etwa eine halbe Stunde entfernten Jagdschloß bereit standen.

— (Prinz Karl von Preußen) ist am Donnerstag Nachmittag zum Winteraufenthalte von Jagdschloß Glienicke bei Potsdam nach Berlin übergeföhrt.

— (Dem neugewählten Capitularvicar von Breslau), Weihbischof Gleich ist, wie man hört, von Seiten des Staates der Bischofsstulpe entlassen worden. Es hat also genau dasselbe Verfahren, wie bei dem Bischof Dr. Korum in Trier stattgefunden. Die Ernennung des Dr. Kopp für Fulda gilt als nahe bevorstehend und damit wären denn, abgesehen von den Bistümern Köln und Posen, in allen preussischen Diöcesen geordnete kirchliche Verhältnisse hergestellt. Allem Anschein nach ist die Wiederbesetzung der genannten beiden Bistümer von weiteren Verhandlungen mit der Curie abhängig, welche, wie wir hören, im Laufe des Januar wieder aufgenommen werden sollen.

— (Zur Kanzlerkrisis) bemerkt das Blatt der Konservativen, die „Kreuz-Zg.“: „Für uns ist es nicht zweifelhaft, daß der Kanzler, sobald der Kaiser sich für die Richtung der Politik entschieden hat, welche Fürst Bismarck jetzt für notwendig hält, eben aus Grund dieser Uebereinstimmung sein Amt beibehalten werde, und eben so wenig bezweifeln wir, daß der Kaiser sich in diesem Sinne entscheiden werde. Es giebt eben nach dem Ergebnis der letzten Wahlen und nach den Intentionen des Reichskanzlers nur eine zu besorgende Politik, nämlich die des engeren konservativ-klerikalen Zusammenwirkens. Nur auf Grund desselben ist der Versuch noch möglich, die Pläne des Reichskanzlers und mithin die Sache, welcher er die letzten Jahre seiner Thätigkeit noch widmen will, im Wesentlichen und vorbehaltlich einiger Modificationen durchzuführen.“

— (Der deutsche Volkswirtschaftsrath) taucht im Etat des Reichsamts des Innern jetzt wieder auf. Die Motive für die Forderung von 85 000 Mk. für denselben sagen, „derselbe soll lediglich die Aufgabe haben, für den Kaiser, den Bundesrath und den Reichstag einen technischen Beirath in wirtschaftlichen Fragen zu bilden; es soll ihm weder eine gesetzliche Mitwirkung beim Erlass von Gesetzen oder Verordnungen zustehen, noch soll die Reichsregierung an die Beschlüsse desselben irgendwie gebunden sein.“ Ob dies ausreichen wird, die Bedenken, welche in der letzten Session zur Ablehnung der Position führten, zu entkräften, bleibt doch abzuwarten. Trotz dieser Versicherung dürfte der moralische Einfluß der Institution doch in der Wirklichkeit ein ganz anderer werden.

### Zu den Wahlen.

Die am Freitag stattgehabte Stichwahl in unserer Nachbarschaft Halle hat, so weit das Resultat bis jetzt bekannt, für den Seceffionisten Dr. A. Meyer in Berlin eine erhebliche Majorität geliefert. Nach der Zusammenstellung Sächsischer Blätter erhielt im Stabtkreis Halle Herr Meyer 5856, Herr Boretius (nationall.) 1724 Stimmen, im Saalkreis Herr Meyer 1722, Herr Boretius 2588 Stimmen; die Gesamtsumme der für Herrn Meyer abgegebenen Stimmen beträgt demnach bis jetzt 7578, gegen 4312 für Herrn Boretius. Die noch ausstehenden Wahlbezirke können den Sieg des Hrn. Dr. Meyer nicht mehr in Frage stellen. — Ueber die Stichwahl im Wahlkreise Raumburg-Weißenfels-Teich liegen bis jetzt für den Candidaten der

Fortschrittspartei Hrn. Rittergutsbes. Rohland günstige Berichte vor. Derselbe erhielt in 6 Städten (darunter die 3 Kreisstädte) und 18 ländlichen Wahlbezirken 5813, sein Gegner, der nationall. Graf v. Flemming 2216 Stimmen. Da letzterer auf die Candidatur bereits verzichtet hat, dürfte die Wahl Rohlands kaum noch zweifelhaft sein.

Weitere Stichwahlergebnisse: In Stuttgart siegte Spott (Volkspartei) gegen Götz (freis.); in Detmold Bärten (fortschr.) gegen Schemmel (kons.); in Ebing v. Minnigerode (kons.) gegen Horn (secess.); in Graudenz v. Lyskowski (Pole); in Halberstadt v. Bernuth (nationall.) gegen Landrath Meyer (Reichspartei); in Schweidnitz v. Kulmiz (kons.) gegen Simon (Centrum); in Stuhm Hobercht (lib.); in Schwerin Lüftung (nationall.); in Hamburg II. Diez (soziald.) gegen Richter (fortschr.); in Hamburg III. Dr. Kée (fortschr.) gegen Wolfsohn (nationall.); in Altona Hajencleer (soziald.) gegen Karsten (fortschr.); in St. Wendel Meisenheim Bergath Täglichbeck (nationall.) gegen v. Hertling (Centr.); in Kreuznach v. Treitschke (lib.) gegen v. Schorlemer-Alst (Centr.); in Diez Münch (fortschr.) gegen Tripp (Centr.); in Soest-Hamm v. Bokum-Dolfs (Gruppe Löwe) gegen Peter Richensperger (Centr.); in Hof Papellier (fortschr.) gegen Schauff; in Limbach v. Bollmar (soziald.) gegen Tezner-Boigtländer (kons.).

### Provinz und Umgegend.

† Eilenburg, 11. Novbr. Bei der gestrigen Stichwahl zwischen Rechtsanwalt Wölfel und dem Landrath v. Rauchhaupt wählten von 2182 eingetragenen Wahlberechtigten 1686 = 77,08 % oder 13,72 % mehr als am 27. October d. J. 1472 Stimmen = 87,46 % aller abgegebenen Stimmen erhielt Wölfel, 209 Stimmen = 12,41 % v. Rauchhaupt, und der Rest, nämlich 2 Stimmen, war unglücklich. Am 27. October erschienen auf den Candidaten der Liberalen 1139 = 82,17 % von allen abgegebenen Stimmen, (gestern + 5,29 %) und auf den Candidaten der Konservativen 194 Stimmen = 14 % (gestern — 1,59 %). Daraus läßt sich der Schluss ziehen, daß gestern dem Candidaten der Liberalen nicht bloß die bei der vorigen Wahl zerplitterten Stimmen = 4 51 %, sondern auch noch der Rest von 0 78 % ihm auf Kosten der Konservativen zufielen. Ueberhaupt erhielt Wölfel beim letzten Wahlgange 333 Stimmen mehr, während v. Rauchhaupt nur 15 Stimmen mehr erhielt.

† Das Schwurgericht zu Erfurt verurtheilte am 9. d. den Handarbeiter Meißelbach von dort, der, wie wir f. Z. berichteten, am 13. Juni d. J. seine Ehefrau mittelst eines Plättchens im Streit erschlagen hatte und hierauf längere Zeit flüchtig geworden war, wegen Totschlags unter Annahme mildernder Umstände zu 5 Jahren Gefängnis und 6 jährigem Ehrverlust.

† In der Dienstag den 8. November abgehaltenen Sitzung des Stabverordneten-Collegiums in Langensalza wurde das Anerbieten des preuss. Ministeriums, betr. die Uebernahme der der Stadt Langensalza gehörigen nicht garantirten Actien der Gotha-Leinefelder Eisenbahn angenommen. Demnach übernimmt der preussische Staat die erwähnten für 519 676 Mk. beim Bau der Eisenbahn von der Stadt übernommenen Actien zum Course von 85 % oder für 441 725 Mk., welche in vierprozentigen consolidirten Staatsschuldscheinen gezahlt werden. Dagegen die Stadt außer dem gezahlten Courseverluste im Betrage von 69 000 Mk., noch 77 591 Mk. einbüßt, so wird der Zinseszins, der zu empfangenden Abschlagssumme doch jedenfalls weit höher sei, als die von der betr. Eisenbahn erhaltenen Dividenden, so daß eine Verminderung der Communalsteuer in Aussicht steht.

† In das grauenhafte Verbrechen in Rotenburg a. d. Fulda, den am dem Bürger Jacob begangenen Vatermord betr., ist nach der S. Z. jetzt Licht gekommen. Der unnatürliche Sohn hatte seine schaurige Unthat bereits eingestanden. Den

Plan, den „Alten“ auf die Seite zu schaffen, haben Mutter und Sohn in Folge der wiederholten Zwistigkeiten und weil sie sich gern in den ungeklärten Besitz des Vermögens setzen wollten, schon lange gefaßt.

† In dem oberländischen Dorfe Hella war die Eisenbahn hatte vorigen Montag ein Verw. v. B. das Unglück, auf der Jagd seinen Bruder mit einem Schrottschuß zu treffen, wodurch der Betroffene nicht leicht, aber doch nicht gefährlich, am Gesichte und Kopf verletzt wurde.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 13. November 1881.

\*\* In H. H. Grundstück an der Lunnar Straße ist im Wohnhause ein Schornstein zertrümmert worden, daß er auf einer Ballenlage der Decke der unteren Räumlichkeiten ruht. Die Unterlage war am letzten Donnerstag Vormittag durch ein hindurchführendes Rohr in glühenden Brand gerathen, hatte in Folge dessen den nöthigen Zusammenhalt verloren und so kam es, daß plötzlich der ganze Schornstein mit gewaltigem Knack seinen Standpunkt veränderte und in die Parterrefläche hinabrutschte. Glücklicherweise wurde hierbei von den Hausbewohnern Niemand verletzt und bildete der gänzlich in Trümmer gegangene Stubenofen den einzigen Verunglückten.

\*\* Zu oberen Gotthardsteiche wurde am Mittwoch von dem Einwohner Hesse aus Hirsden ein starker männlicher Fuchs geschossen.

\*\* Der übel berüchtigte Handarbeiter W. von hier gestellte sich am Freitag Abend gegen 5 Uhr auf dem Zickerberner Wege zu einem von den Dörfern zurückkommenden Haleschen Bierwagen und bat den Führer, ihn eine Strecke mitfahren zu lassen. Dies wurde ihm gewährt; als er sich jedoch auf dem Wagen in höchst verdächtige Weise zu schafften machte, hielt es der Fuhrmann für gerathen, von seinem Sitz herunter zu steigen. Zu seiner Ueberraschung sprang, und zwar nach der andern Seite des Wagens, in demselben Moment auch sein Fahrgast herab, der sich inzwischen eine Pferdebedecke angeeignet hatte und schnellig damit das Weite suchte. So leichtem Kaufs ließ sich der Geschirrführer aber nicht berauben. Er hielt seinen Wagen an, eilte dem W. nach und ersuchte ihn im Schilde des Gotthardsteiches. Wohl oder übel mußte nun W. dem Bescholtenen folgen, der ihn trotz seines Streubens der Polizeibehörde überlieferte.

\*\* Durch einen mit Kisten beladenen Kollwagen, dessen Führer die Pferde unachtsamer Weise nicht auf der Mitte der Straße hielt, wurde am Freitag Abend in der Nähe der Seckerschen Fabrik die schon bejahrte Ehefrau des Tischlermeisters B. hier derart an das eisernen Geländer des Geschirrs gedrückt, daß sie in Todesangst laut aufschrie. Hierdurch aufmerksam gemacht, hielt der Knecht zwar seine Pferde an, mußte aber erst weiteren Raum schaffen, ehe er zu der Eingeklemmten gelangen konnte. Noch an demselben Abend mußte die an den Armen und der Brust stark gewesene Frau ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen. Da der Fall zur Anzeige gebracht worden ist, dürfte der fahrlässige Geschirrführer nicht ohne den verdienten Denkfleiß davon kommen.

### Vermischtes.

\* (Raubmord.) Am 9. d. Nachmittags wurde in Karlsbad im Hause „Sonnenaufgang“ in der Schulgasse im Parterre wohnende 84 jährige Wittve Johanna Deunum ermordet. Man fand sie gegen 4 Uhr entleert bei dem Kommodenkasten neben dem Fenster liegen. Die Kleider waren bis über die Knie zusammengehoben, der Kopf mit einer Eisenlampe, wie Zimmerleute sie zu benutzen pflegen, eingeschlagen. Die Ermordete besaß ein Sparkastensbuch von 225 Gulden. Dasselbe fehlt und der Kommodenkasten ist durchgehört. Es ist ungewisshaf, daß hier ein Raubmord vorliegt.

\* (Schuldblos verurtheilt.) Aus Essen wird geschrieben: Am 8. October 1879 wurde der Krämer Konrad Träger von Bochum vom Schwurgericht wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nachdem er hiervon ein volles Jahr abgesehen, wurde derselbe vorläufig aus der Haft entlassen und auf freien Fuß gesetzt. Es hatten sich nämlich mit der Zeit ganz erhebliche Bedenken gegen die Glaubwürdigkeit der damaligen Hauptbelastungszugung herausgestellt, so daß auf den Antrag der Ehefrau Träger eine Wiederaufnahme des Verfahrens vorgenommen

# Presskohlensteine,

offerire ich pro Mille ab Fabrik Neumarkt mit Mark 9,50, frei in den Stall Mark 11.

## Briquettes

liefere ich in jedem Quantum billigt.

Max Thiele, Roßmarkt 12.

Zu

# Weihnachtsgeschenken

empfehle Briefbogen und Couverts mit



in eleganter Verpackung.

Ein Monogramm-Musterbuch mit 400 verschiedenen Prägungen liegt zur gest. Auswahl aus.

Um recht zeitige Aufgabe wird höflichst gebeten.

H. F. Exius Nachf.

## Großer Ausverkauf.

500 Stück Winter-Mützen werden um damit zu räumen für den Kostenpreis verkauft bei

J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 8.

Im Besitz des neuen patent. Apparats zur lokalen Anaesthetisirung und

## schmerzlosen Zahnextraction

(ohne Chloroform od. Lachgas)

werde ich denselben auf Wunsch anwenden.

Ad. Peetz.

Ein starkes Arbeitspferd, schwerer Zieher, ein- und zweispännig gehend, gesund und fehlerfrei, steht zum Verkauf Breitestraße 18.

## Hausverkauf.

Ein auf hiesigem Sande belegenes, in gutem baulichen Zustande befindliches Wohnhaus nebst Hintergebäude, bestehend aus 5 Stuben nebst dazu gehörigen Kammern und Küchen, kleinem Hofraum und einem Hausplan von ca. 1/2 Morgen, ist durch mich zu verkaufen. Näherliche Miethsbeitrag 130 Thlr., Kaufpreis 1600 Thlr. und Anzahlung 800 Thlr. Merseburg, den 28. October 1881.

Gelbert, Re. Ger. Actuar a. D.

## Ein elegantes Einspänner-Kutschgeschirr,

Gewinn der Galischen Ausstellungs-Vortriebe, ist zu verkaufen bei R. Bergmann am Markt. Ein fast neues Piano ist zu verkaufen; von wem laßt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten ist eine freundl. möbl. Stube Galleckstraße Nr. 9. Eine Schlafstube ist offen Gotthardtsstr. Nr. 16. im Hofe.

Aechter Medicinal-Tokayerwein aus der Hof-Ungarwein-Handlung Rudolf Fuchs, HAMBURG. WIEN. Dieser Wein, dessen Reinheit und Vorzüglichkeit durch zahlreiche Analysen bewiesen ist, ist in Folge seiner grossen Milde und seines geringen Alcohol-Gehalts als ein wirksames Stärkungsmittel für Kranke, Reconvalescierende, Frauen und Kinder bestens zu empfehlen. Detail-Verkauf in Originalflaschen à Mk. 3, 1,50 und 75 Pf. befindet sich in Merseburg bei Oscar Leberl, Droguenhandlung, in Lützen beim Apotheker, Zimmermann.

## Sophas, Stühle, Matratzen

fertigt elegant und billigt H. Nolte, Breitestr. 8 (Hof). Von ärztlichen Autoritäten empfohlenes Hausmittel!

## Dr. Spranger'sches Magen-Bitter

bringt sofort Linderung bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbräuen, Magenäure, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden. Stroheln bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Sämorrhoid, Hartleibigkeit vorzüglich. Wirkt schnell u. schmerzlos offenen Leib. Wirkt vorbeugend gegen alle Krankheiten und schützt vor Ansteckungen. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. — Man versuche mit einer wenigsten u. überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben bei Herrn C. Gerfurth, in Merseburg, Preis à Fl. 60 Pf.

## Für Leidende!

Nächste Mittwoch den 16. d. M. bin ich von Vormittag 8 bis Nachmittag 2 Uhr in Merseburg „Stadt Merseburg“ zu sprechen. Ertheile ausführenden Rath, wie Krankheitsfälle, auch die langwierigsten und bössartigen Uebel in bezug auf, ohne Medizin durch das Nureheilverfahren, in Verbindung mit Electricität behandelt und wenn nur irgend möglich zur Heilung gebracht werden. Weissenfels. F. Dietze.

1830 Bayerische Hofapotheke München. Magen-, Haut-, Rheuma-, Tränen-, Darmwurm-, Epilepsie-Leiden, selbst solchen, welche alle Hoffnung auf Genesung verloren haben, ist die seit 1830 bekannte hochschätzbare Prof. Wandram'sche Heilmethode auf das Alteredimenten zu empfehlen. Prof. Wandram'sche Heilmethode auf das Alteredimenten zu empfehlen. Prof. Wandram'sche Heilmethode auf das Alteredimenten zu empfehlen.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen C. Hartung, Gotthardtsstraße 18.

wurde. Infolge dessen stand der pp. Träger dieser Tage zum zweiten Male vor den Schranken des Schwurgerichts, welche sich von seiner Unschuld überzeugte und ihn freisprach. (Brand in Posen.) Ueber denselben wird weiter gemeldet: Nachdem das Dach des neuen Landgerichtsgebäudes vollständig heruntergebrannt war, wurde man es freuers Herr. Der Brandschaden ist sehr bedeutend, der Decke des großen Saales in der ersten Etage und fast die ganze zweite Etage sind zerstört. Von den Aesten sind die currenten sämmtlich gerettet, die reparirten dagegen bis auf einige Actenstücke der Staatsanwaltschaft verbrannt. Das Gebäude war dem Vernehmen nach nicht beschädigt. (Ein Prozeß gegen den russischen Fürsten Grifofski) auf Vertrag lautend, endete vor einigen Tagen in Berlin mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis und zweijährigem Exerzirlust. Der 28 Jahr alte, leichtlebige Fürst hatte unter Verpögelung falscher Thatsachen aus einem Berliner Juweliergeschäft Werthschaden im Betrage von 7500 Mark entnommen und einen Hotelportier veranlaßt, darauf eine Anzahlung von 3000 Mark für ihn zu leisten. Kurz nach Empfang der Werthschaden verlangte er einen Theil derselben, einen Schmutz im Betrage von 8500 Mark für 2850 Mark, um jedoch nach dem Abgangssof zu fahren und seine Abreise nach St. Petersburg zu bewerkstelligen. Dort wurde er jedoch auf Veranlassung des misstrauisch gewordenen Portiers verhaftet. (Schiffs-Anstammung mit Wilden.) Auf der Fahrt von Calcutta lief am 2. October, während eines dichten Nebels das englische Schiff „Matthias Curtis“ beim Cap Guardafui in der Nähe der Küste an. Während der Wiederflottmachungsarbeiten waren kaum zwei Stunden vergangen, als einige hundert Wilde speerschwingend und heulend das Schiff angriffen. Bis zum Abend wehrte sich die Mannschaft, welche leider keine Feuerwaffen an Bord hatten, als aber die Nacht gekommen war, entschloß sie sich, in den Booten das Schiff heimlich zu verlassen. Am nächsten Tage wurden sie dann von einem andern englischen Fahrzeug bemerkt und nach Cardiff aufgenommen. Der Dampfer „Matthias Curtis“ ist seinem Schicksal überlassen gelassen.

### Anzeigen.

Die diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Bekanntmachung. Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die pro Michaelis er. von den Bewohnern des Neumarkts zu zahlen gewissen Quartalselder binnen 8 Tagen bei Vermeidung der eventuellen Einziehung an die hiesige Kämmereirolle zu entrichten sind. Merseburg, den 12. November 1881. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Das Betreten des Ressourcengartens außerhalb des vom Schulplatze nach der Braunkohlstraße führenden Weges ist verboten und wird bestraft werden. Merseburg, den 11. November 1881. Die Polizei-Verwaltung.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

- Montag den 14. d. M., abends 6 Uhr. Tagesordnung:
- 1) Wahl von Deputirten zur Feststellung derjenigen Straßen in hiesiger Stadt, auf welche die Bestimmungen des § 2 des Ortsstatuts für die bauliche Erweiterung der Stadt Merseburg keine Anwendung finden sollen; Beratung und Beschlußfassung über: 2) die Entlassung eines Hausplans des Kaufmanns Bentgraf aus der Haftverbindlichkeit, wegen des darauf eingetragenen Pfandgelbes; 3) die Nummerirung der Häuser in der Karstraße; 4) die Bewilligung der Kosten zur Einrichtung einer Wafelstube im Krankenhaus; 5) die Abänderung der Bestimmungen im § 12 des Statuts der städtischen Sportasse hier; 6) die Uebernahme des Eigentums an dem Wege — Rauchfächerstraße nach dem Bahnhofsgebäude —; 7) die Erwerbung eines Stück Gartenterrains von dem Gastwirth Müller; 8) die Erwerbung eines Stück Terrains von dem Tischlermeister Schwarz in der Hälterstraße; 9) den Bau einer Turnhalle; 10) Wahl von Mitgliedern der Commission zur Einschätzung der Klassen- und Communalsteuer pro 1882/83. Geheime Sitzung: Regionalien. Merseburg, den 10. November 1881. Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung. Krieg.

### Für Pferdehändler, Maschinenbauer, Getreidehändler

weist ein sehr schönes Grundstück in der frequ. Straße Gerfurth's mit sehr bedeutend. Nebengebäuden und groß. Hof nach, sub E. i. 13329 Rud. Mosse, Halle a/S. Preis, 8000 Thlr. Untergändler streng verb. (M. 13329.)

# C. A. Steckner,

## Merseburg.

Von Montag d. 7. Novbr. ab Ausverkauf

billiger im Preise zurückgesetzter Kleiderstoffe und einzelner Kleider, zu Weihnachtsgeschenken passend.

3—4000 Meter Nester,

einzelne Muster in Teppichen und Gardinen,

Paletots und Mäntel voriger Saison,

sowie verschiedene andere Artikel meines Lagers sind zum Ausverkauf gestellt.

Meinem  
**Medicinal-Drogen-Geschäft**

habe noch sämmtliche zur

**Krankenpflege**

nöthigen

chirurgischen Gummiwaaren,

sowie

**Glas-, Porzellan- und Metall-  
Instrumente**

zugelegt und halte diese Artikel bei eintretendem Bedarf in bester Beschaffenheit billigt empfohlen.

**Paul Marckscheffel,**

Medicinal-Drogen- u. Chirurg. Gummiwaaren-Handlung,  
Nr. 7. Breitestraße Nr. 7.

Mache hierdurch die erg. Anzeige, daß mir alle zur Krankenpflege gehörigen Gummiartikel als: Mutter-Ringe, Birnspitzen, Martische Binden, Frigoteure, Brustfässer, Krankenthermometer, Bettunterlagen, Eisbeutel etc. zugelegt habe und verspreche reelle und prompte Bedienung.

Paul Marckscheffel,

(H. à 2475/11). Drogenhandlg.  
Kirchlicher Verein der Gemeinde  
Altenburg.

Versammlung am Montag den 14. November, abends 8 Uhr im Tivoli. Tagesordnung: Vorstandswahl, Kassenbericht, Bericht über das verfloßene Jahr und andere geistliche Mittheilungen. Der Vorstand.

**Zum Todtenfeste.**

Eine große Auswahl Kränze zum billigsten Preise empfiehlt

die Blumenhandlung von  
**M. Geithner,**  
Gotthardtsstr. 12.

**Eine perfecte Plätterin**

empfeilt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause Friedrichstraße 5, 2 Treppen links.

Redaction, Druck und Verlag von T. G. Köhner in Merseburg.

**Frische Sendung:**

Kieler Bücklinge,  
Kieler Sprotten,  
geräucherte Aale,  
Stralsunder Bratheringe,  
delicate Hollwöpfe,  
russische Sardinen,  
pa. großkörniger Caviar,  
pa. Schweizerkäse,  
pa. Limburger Käse

empfeilt

Heinr. Schulze jun.

**Beachtenswerth!**

**Epilepsie,**

Krampf- und Nerveneide, alle welche sich für diese Krankheiten interessieren, und sichere Hilfe suchen, mögen sich vertrauensvoll die Broschüre des Dr. Boas, Specialist für Krampf- und Nerveneiden, beschaffen. Gratis und franco zu beziehen nur durch Herrn

Parlaghy,

München, 39 Bayerstraße.

**Für Vogelliebhaber.**

Von meinen bis jetzt auf allen Ausstellungen prämierten Kanarienvögeln (Harzer Hofkoller) bin ich geneigt, einer Verbreitung eines besseren Gesanges wegen meine 120 Hähne im Einzelnen und gegen Annahme des Jagen. (Sappers) zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

**Bradke, Unteralfenburg 29.**

Bier Arbeiter sucht zum Ausfächten  
Hermann Zorn, Bauer, Karlstraße.

Dies Jahr hab' ich's ganz anders gemacht!

Ich habe mein Schwein in Spargau geschlachtet!

Wittve Pommer aus Cröllwitz.

Ein ordentliches braves Mädchen wird zum 1. Januar gesucht.

Zu erfragen Gotthardtsstraße 43 im Laden.

